

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 9 (1900)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Sur la question des demandes d'indemnité en cas de décès à l'hôtel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523132>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint \* \* \* Samstags

Paraissant \* \* \* le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

9. Jahrgang | 9<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Heinrich Storek

Besitzer des Hotel Bellevue in Interlaken im Alter von 71 Jahren am 30. Sept. nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Namens des Vorstandes: Der Präsident: J. Tschumi.

An die Tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Änderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

Administration de la 'Revue Suisse des Hôtels'.

Offizielle Nachrichten.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes

vom 29. Sept. 1900, nachmittags 2 Uhr im Hotel d'Angleterre in Ouchy.

- Anwesend: Herr J. Tschumi, Präsident; A. Raach, Vizepräsident; J. Müller, Sekretär; A. Küpper, Beisitzer; O. Amsler, Protokollführer. Entschuldigt: Herr F. Küssler, Beisitzer.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird, wie es im Organ erschienen, genehmigt. 2. Es gelangen die von Herrn F. Weber in Genf an der letzten Generalversammlung gemachten Anregungen betr. Versicherung der Angestellten, Unterstützung von Witwen und Waisen, sowie gestrandeter Kollegen und Diplomierung von Angestellten zur Verhandlung. Antrag 1 lautet: 'Der Verein übernimmt die Versicherung sämtlicher Angestellten seiner Mitglieder gegen Krankheit und Unfälle.' Der

Vorstand kommt zu dem Schlusse, dass die Vereinskasse ein solches Risiko, trotz ihres günstigen Standes, nicht übernehmen könne; dass die Versicherungsfrage durch das Abkommen mit den Gesellschaften 'Winterthur' und 'Zürich' in einer Weise gelöst worden sei, die vorläufig keine Veranlassung biete, hierin eine Änderung zu treffen, wofür die zahlreich eingegangenen Versicherungen seitens der Mitglieder die beste Gewähr bieten. Ueberdies würde diese Versicherung, wenn sie vom Verein in Regie betrieben würde, einer besonderen Organisation mit besonderem Personal rufen, wofür der Zeitpunkt noch nicht gekommen sein dürfte; zudem werde voraussichtlich über kurz oder lang das eidgen. Versicherungsgesetz wieder auf der Bildfläche erscheinen und schliesslich doch in Kraft treten. Der Vorstand beschliesst deshalb, es sei dieser Antrag dem Verwaltungsrat in ablehnendem Sinne zu unterbreiten.

Antrag 2 lautet: 'Der Verein unterstützt bedürftige Witwen und Waisen seiner Mitglieder, sowie auch sogen. gestrandete Kollegen.' Der Vorstand unterstützt diese Anregung im Prinzip, findet jedoch, dass eine Reglementierung dieser Angelegenheit für später vorzuziehen sei und dass vorläufig wohl das beste wäre, den Vorstand zu ermächtigen, für jeden vorkommenden Fall eine Kommission an Ort und Stelle zu ernennen, welche jeweilen die Sachlage zu prüfen und Anträge betr. die Höhe der Unterstützung dem Vorstande zu unterbreiten habe. Nach gemachten Erfahrungen sei es dann leichter, ein Reglement in Sachen aufzustellen. Der Vorstand beschliesst, in diesem Sinne die Angelegenheit vor den Verwaltungsrat zu bringen.

Antrag 3 lautet: 'Der Verein belohnt diejenigen Angestellten seiner Mitglieder, welche sich durch längeres Verbleiben in der gleichen Stelle auszeichnen.' Hinsichtlich dieser Frage wird in erster Linie erwähnt, dass ein gleicher Antrag vor 3 Jahren von der Generalversammlung verworfen worden sei. Nichtsdestoweniger aber erklärte sich der Vorstand bereit, diese Frage nochmals zur Abstimmung zu bringen, geleitet von der Ansicht, dass sich die Belohnung langjähriger Angestellten als Gegenstück zur sogen. schwarzen Liste vollauf rechtfertige, jedoch könne man dem Antragsteller, der die Belohnung schon nach einem Jahre oder zwei Saisonen ausgerichtet wissen möchte, nicht beipflichten, sondern es sei ein Minimum von 5 Jahren anzunehmen mit rückwirkender Gültigkeit, wobei der Verein sich lediglich auf die Verabfolgung eines Diploms mit Widmung beschränken solle, andere Belohnungen dagegen seien dem Gutdünken des Prinzipals zu überlassen. Eventuell seien vom Verein Bezugsquellen für Geschenke, Uhren, Broschen etc. zu schaffen. Im Internationalen Verein der Gasthofbesitzer, welcher die Prämierung schon seit langem eingeführt, haben sich neben den Vorteilen auch Nachteile gezeigt, welche hauptsächlich in der zu kurzen Prämierungszeit (3 Jahre) ihre Ursache haben. Der Vorstand beschliesst, diesen Antrag noch einfasslicher zu prüfen und zu Händen des Verwaltungsrates bestimmte Anträge zu formulieren.

3. Kochlehrlingsprüfungen. Auf eine Anfrage der 'Union Helvetica', ob und in wie weit unser Verein sich bei allfälliger Einführung von Kochlehrlingsprüfungen durch die 'Union Helvetica' zu beteiligen gedente und ob eine Verpflichtung der Mitglieder des Hoteliervereins, ihre Kochlehrlinge die Prüfung bestehen zu lassen, möglich sei, wird beschlossen: a) Es sei der 'Union Helvetica' eine vorläufig einmalige Subvention von Fr. 500 zu übermitteln, über deren Verwendung s. Z. Bericht erwartet werde. Die Ausrichtung der Subvention geschehe hauptsächlich deshalb, damit diese seit Jahren pendente Frage endlich einmal in Fluss komme und bald-

möglichst Gestalt annehme. Bezüglich späterer Subventionen werde der Vorstand beraten, wenn einmal Anhaltspunkte über die Höhe der jeweiligen Kosten der Prüfungen vorhanden seien.

b) Von einer aktiven Beteiligung durch jeweilige Abordnung von Prüfungsexperten sei vorläufig abgesehen, dagegen behalte sich der Vorstand das Recht einer Delegation vor. c) Von einer Verpflichtung der Mitglieder, ihre Kochlehrlinge der geplanten Prüfung zu unterstellen, könne nicht die Rede sein.

4. Militärdienst. Eine Anregung des Herrn O. Hauser in Luzern, es möchten beim Bund Schritte gethan werden, damit die militärische Dienstzeit für Hotelangestellte bestmöglichst in die Vor- und Nachsaison verlegt werden, wird dahin erledigt, es solle im Laufe des nächsten Winters eine Petition in diesem Sinne abgefasst und von den beiden Hotelangestelltenvereinen ebenfalls unterzeichnet werden. Der Vorstand verspricht sich zwar nicht den gewünschten Erfolg, er glaubt aber doch, dass ein derartiges Begehren von etwelcher günstiger Wirkung für die einzelnen Fälle sein könne.

5. Eichung der Weinfässer. Herr C. Lichtenberger in Interlaken macht die Anregung, es möchte darauf hingewirkt werden, dass auch die Weinfässer einer Eichung unterzogen werden müssen. Die von ihm angeführten Beispiele, wonach bei einem Fass von ursprünglich 82 Liter, 20 Liter Manco und bei einem solchen von 205 Liter, 29 Liter Manco nachgewiesen werden konnte, veranlassen den Vorstand, dieser Frage die gewünschte Aufmerksamkeit zu schenken; er verhehlt sich jedoch nicht, dass es schwer halten wird, in dieser Beziehung etwas zu erreichen, da kein eidgen. Aichgesetz besteht, sondern dies den Kantonen, oder mehr noch, den Gemeinden überlassen sei. Immerhin soll diese Frage im Laufe des Winters näher geprüft und in Gemeinschaft mit dem 'Schweiz. Wirteverein' durch eine Petition dahin gestrebt werden, ein eidgen. Aichgesetz zu erzielen.

6. Mitgliederaufnahmen. Die seit letzter Sitzung erfolgten Aufnahmen von 40 neuen Mitgliedern mit 1940 Fremdenbetten werden bestätigt und hierauf die Sitzung abends 6 Uhr geschlossen.

Der Präsident: J. Tschumi. Der Protokollführer: O. Amsler.

Sur la question des demandes d'indemnité en cas de décès à l'hôtel

un membre très expérimenté, écrit à la 'Wochenschrift', comme suite aux dernières considérations qui ont également parues dans notre journal, ce qui suit:

'Je pourrais vous servir tout un vieux lot d'expériences faites dans les cas de décès, si je disposais du temps nécessaire. La première année que j'étais établi, il se produisit dans mon hôtel 5 cas de décès, je dis bien: 5 cas de décès. C'est un peu beaucoup pour un seul homme et un seul hôtel. Mais ce n'était rien de nouveau pour moi, et je savais donc très bien ce qu'il y avait lieu de compter et comment; je n'ai pas eu non plus de difficulté à m'arranger avec les familles intéressées, entre autres d'un prince russe qui passait pour l'homme le plus riche de Russie. Mais je n'ai rien gagné à aucun de ces cas de décès et je ne le regrette pas, car cet argent me brûlerait les doigts et me pèserait sur la conscience. Non pas que je veuille dire que je serais d'avis de ne rien compter en pareil cas, au contraire, il y a des cas où il faut compter avec des chiffres importants. Mais ces cas devraient, comme toute cette matière du reste, être réglés

par la loi. Jusque-là une codification de tous les 'usages' suffirait parfaitement, car le droit d'usage est aussi un droit qui ne saurait être ignoré. Mais qui doit prendre l'initiative de cette codification? De la part du gouvernement, il n'y a pas d'initiative à attendre en ce sens; si l'on veut arriver à quelque chose, il ne reste donc d'autre alternative que de prendre nous-mêmes l'affaire en main.

Pour la fixation du montant de l'indemnité à réclamer, il y a lieu, à mon avis, de faire 4 catégories qui seraient: 1° Maladies contagieuses.

a) Pendant la saison. b) Hors de la saison.

Dans les cas où la désinfection, qui doit naturellement être payée, ne peut, au dire des experts en la matière, être faite avec une sûreté absolue, il faut que tout ce dont le malade s'est servi soit payé, tout au moins la literie (non pas le bois du lit). Car, contrairement à ce qui se passe dans un hôpital avec des prix insensés, de mauvais meubles et une nourriture impossible, on peut compter, dans un hôtel de premier rang, sur un lit dans lequel il n'y a pas eu de mort, et on y compte aussi, cela va de soi. Seulement les objets dont on réclame le remplacement ne devraient pas être comptés au prix d'achat tout entier, si les meubles ne sont pas tout à fait neufs; il y a lieu, au contraire, de tenir compte de l'amortissement porté en compte dans les livres. On devrait procéder de la même façon en faisant payer le remplacement des papiers peints, etc. Quand les objets qui ont servi au défunt et qui doivent être remplacés sont donnés, contre un reçu constatant le don, à un établissement de bienfaisance, et que les comptes des artisans ou autres fournisseurs sont montrés comme preuve à la famille, déduction faite du montant de l'amortissement, on se heurtera rarement à des difficultés.

Les notes auraient donc à peu près la teneur suivante:

- Lit (donné à l'hôpital de la ville, suivant récépissé ci-contre) déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage fr. Oreillers, draps, déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage. etc., déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage. Remboursement à neuf des meubles, déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage. Tapisseries, déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage. Peinture à neuf, déduction faite de l'amortissement pour 3 années d'usage.

Pour le cas la on peut naturellement compter, sans se gêner, le temps où l'on ne peut pas se servir des chambres, en y ajoutant une perte de consommation proportionnelle, puisqu'il n'est pas fait de consommation pour cette chambre.

Dans le cas lb c'est-à-dire quand on n'a pas de perte, parce qu'on a assez d'autres chambres pour les voyageurs peu nombreux, ou parce qu'il n'y a plus d'hôtes du tout, il conviendrait de ne rien compter du tout, ce qui sera aussi plus juste.

2° Maladies aiguës. Dans ce cas on ne devrait compter que la literie (matelas, draps, couvertures et taies d'oreillers, de plus le linge qu'on aurait employé pour laver le mort et autres objets employés pour l'ensevelissement. L'appartement ne devrait être compté dans ce cas que pour quelques jours après que le corps a été enlevé.

3° Cas de mort subite. Dans ce cas (apoplexie foudroyante ou autres accidents) quand la mort n'a pas eu lieu dans le lit, on ne devrait compter que le linge et les objets employés pour le transport ou autres manipulations.

Mais dans tous ces cas, et surtout quand c'est le père et le soutien d'une famille que la mort a enlevé, l'hôtelier devrait toujours penser combien ce coup est terrible et douloureux pour elle et dans quel extrême embarras se trouvent les pauvres femmes et les autres membres de la famille, parfois même dans un pays étranger. C'est un cas dans lequel il a l'occasion de montrer que notre hospitalité est, il est vrai, vénéale, c'est-à-dire se vend, car c'est notre métier, mais qu'elle n'en peut pas moins être généreuse et noble, et l'est en effet.

Dans de telles occasions, on peut acquérir des amis pour la vie, et prouver que la profession d'hôtelier n'est pas ce « métier de détrompeurs » privilégié, pour lequel il est encore tenu maintenant par bien des gens, par une singularité remarquable et en vertu du proverbe « l'exception confirme la règle ». Pour en faire la preuve irréfutable, le moyen indiqué ci-dessus, c'est-à-dire l'apport des diverses notes payées, est toujours le meilleur et le plus sûr.

Basel hat nun auch sein Variété-Theater, unter dem Titel Kardinal-Theater. Die Leistungen desselben dürfen sich mit denjenigen des Corso-Theaters in Zürich messen und wird somit die Stadt Basel den Einheimischen und namentlich auch den Reisenden einen weiteren Attraktionspunkt bieten können.

Neue Briefmarken. Wie die „Revue“ erfuhr, beschäftigt sich das eidg. Post- und Eisenhanddepartement mit der Frage, ob das Markenbild unserer Postwertzeichen von 2, 3, 5, 10, 12 und 15 Cts. nicht durch ein gefälligeres ersetzt werden könne. Ein endgültiger Beschluss soll demnächst gefasst werden.

Pragelstrasse. Nachdem man sich in den beteiligten Kreisen des Kantons Schwyz der Förderung des Projektes einer Pragelstrasse freundlich zeigt, hat der dortige Regierungsrat beschlossen, den eidgenössischen Vorschlag betreffend Pragelstrasse der Angelegenheit anzunehmen.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 18 au 25 septembre: France 366, Allemagne 246, Suisse 482, Angleterre 205, Amérique 213, Russie 85, Autriche 22, Italie 44, Espagne 23, Belgique 21; Divers: Pays-Bas, Danemark, Etats-Balkans, Afrique, Turquie: 56. Total: 1609.

Basel. Im Februar nächsten Jahres wird das gegenwärtig im Bau begriffene Hotel Bauer am Rhein dem Betrieb übergeben werden. Dasselbe wird ca. 50 Betten enthalten und mit elektrischem Licht, Dampfheizung, Lift etc. versehen sein. Herr J. Wick, mehrjähriger Direktor des Hotel Storchen in Basel, wird dieses neue Geschäft auf eigene Rechnung in Betrieb nehmen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 15. bis 21. September 1900: Deutsche 402, Engländer 213, Schweizer 257, Franzosen 55, Holländer 71, Belgier 21, Russen 70, Oesterreicher 26, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 54, Dänen, Schweden, Norweger 6, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1913. Darunter waren 243 Passanten.

Die Rätische Bahn hat ihre sämtlichen Lokomotiven mit dem Langer'schen Rauchverzehrer ausgerüstet, also in fortschrittlicher Weise einen wunden Fleck für manche Bahnhöfe und Ortschaften: die Luftverunreinigung durch den überfließenden Steinkohlendampf und Rauch der genannten Zugmaschinen beseitigt. Das hat für Kurorte, wie z. B. Davos, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Ein neuer Themse-Tunnel von 2000 Meter Länge hat der Grafenschaft in London zu bauen beschlossen. Der Tunnel soll zwischen den beiden Stadtteilen Notherhite und Ratcliff den Strom unterqueren. Es wäre der vierte Tunnel unter der Themse, nachdem erst im Jahre 1897 der Blackwall-Tunnel als dritter eröffnet wurde. Der Durchmesser des neuen Tunnels soll noch etwas grösser als der des letztgenannten werden, nämlich 10 statt 9 Meter.

Luzern. Vom 1. Mai bis 30. September sind in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns 133,500 Fremde abgestiegen, 17,000 mehr als im Vorjahre. Wie will wohl der berühmte Verleger der „Swiss and Nice Times“ diese Zunahme mit seiner im „Luz. Tagbl.“ vom 5. Oktober 1899 gethanen Aeusserung: er bringe drei Viertel aller Fremden nach Luzern, in Einklang bringen, nachdem Luzern nicht mehr die Ehre hat, ihn zu seinen Sommergästen zu zählen?

In Oberengadin sind im Sommer 1900 16,721 Personen folgender Nationen übernachtet:

Deutsche	6980	6975	Russen	420	261
Engländer	2466	3281	Belgier	347	269
Amerikaner	1502	1385	Spanier	130	44
Franzosen	1499	1656	Schweden	38	38
Schweizer	1223	1506	Dänen	34	55
Italiener	1161	1540	And. Nationen	116	132
Oesterreicher	716	515			
Holländer	399	467			
				16,721	18,124

Schon oft gerügt haben wir, dass in Berichten über Hotelwesen oder Fremdenverkehr immer und immer das Wort Fremdenindustrie gebraucht wird, es freut uns daher, dass in der „N. Z. Z.“ hierfür eine Lanze gebrochen wird, indem ein Einsender schreibt: Der Ausdruck Fremdenindustrie ist sehr übel angebracht und eine total unrichtige Bezeichnung. Vergewegenwärtig wir uns z. B., was man unter Baunndindustrie versteht, und dass total Ungereimtheit der Benennung Fremdenindustrie liegt klar zu Tage. Man wird doch kaum von einer systematischen Fremdenausbeutung reden wollen! Von Reisenden- oder Fremdenverkehr zu reden, wäre wohl richtiger.

Vorsicht bei Annahme goldener Zehnmarkstücke ist gegenwärtig sehr geboten, indem das Bescheiden derselben gewöhnlich bei Betrug partiell wird und der Abzug, welchen die Reichsbank für solche Stücke macht, in der Regel 2-3 M. beträgt. Man prüfe vor Annahme eines Goldstückes erst, ob der erforderliche gezackte Rand vorhanden ist, und wiese es andernfalls stets zurück. Stückelstücken ist bereits mit stark beschliffenen Stücken so überschmmt, dass man auf irgend ein grosses Geldinstitut (wahrscheinlich im Ausland) schliessen muss, welches sich mit dem Betrug befasst.

Ein grosses Fragezeichen wird man zu nachstehender, von der „D. Wochenzt.“ geschriebenen und von der „Frankf. Ztg.“ reproduzierten Notiz setzen dürfen: „Ein Niederländer logierte irgendwo in der Schweiz in einem Hotel, wosich viele englische Gäste aufhielten. Der Hotelbesitzer teilte ihm mit, dass die Engländer gedroht hätten, auszugehen, falls der Holländer bliebe. Der Gast möge es dem Hotelbesitzer nicht übel nehmen, dass er ihn dazu auffordere, aber er ließe sonst die Gefahr, alle Gäste zu verlieren. Der Niederländer, der den braven Hotelbesitzer nicht beneidete wollte und ein kluger Mann war, ging. Dieser Vorfall ist erst kürzlich passiert und zwar - dem Präsidenten der Niederländischen Bank.“

Der Besuch der Weltausstellung war am letzten Sonntag wieder ein ausserordentlicher. Man zählt nicht weniger als 539,695 Eintritts. Ebenso ausserordentlich ist gegenwärtig der Preis der Tickets. Letzten Montag kosteten sie nur 20 Cts. Wie aus den amtlichen Erhebungen des Generalkommissariats hervorgeht, beläuft sich die Gesamtsumme der seit der Eröffnung der Ausstellung bis jetzt verausgabten Tickets auf 33,804,550. Jede Woche werden jetzt durchschnittlich 2 Millionen Tickets verbraucht. Da noch 5 Wochen bis zum Schluss der Ausstellung verbleiben, so dürften die Gesamtsammlungen noch 19 Millionen zuzufügen sein, um zum Gesamtverbrauch der Tickets zu gelangen. Es bleiben dann etwa 21 Millionen Tickets übrig. Im Jahre 1889 erhob sich die Gesamtsumme der verbrauchten Tickets auf 28 Millionen.

Berner Oberland. Auf gemeinschaftliche Einladung der Kurhausgesellschaft Interlaken und des oberländischen Verkehrsvereins fand am vergangenen Samstag im Kursaal in Interlaken eine Konferenz beauftragt der zur Hebung bernischer Verkehrsverhältnisse erforderlichen Massnahmen statt. Die Versammlung einigte sich auf folgendes Aktionsprogramm: Agitation für die Erweiterung des Sommerfahrplans vom 1. Mai bis 30. September, resp. frühere Inbetriebsetzung und spätere Einstellung der direkten Saisonschnellzüge; Verlängerung der Fahrperiode des Calaiszuges in Vor- und Nachsaison; bessere und frühere direkte Züge von und nach Luzern; frühere Inbetriebsetzung der Grimselpost und Führung der betreffenden Kurse so lange die Witterungsverhältnisse es gestatten, bei gleichzeitiger weiterer Bekanntmachung in Kurbüchern und Presse. Endlich Bekämpfung des Vorurteils in Betreff der misslichen klimatischen Verhältnisse in Vor- und Nachsaison an Hand der Ergebnisse meteorologischer Beobachtungen.

Die Hotelindustrie im Jahre 1899. Mit Vergnügen konstatieren wir, dass unser an den Schweizer Handels- und Industrieverein abgelieferte Bericht über die Hotelindustrie im Jahre 1899 in der Presse, namentlich der ausländischen, zahlreichen Echo findet. Wir begrüssen dies hauptsächlich deshalb, weil in dem betr. Bericht zwei Punkte widerlegt

sind, welche fortwährend zu falschen Schlüssen führten. Der eine betrifft die Zahl der die Schweiz besuchenden Reisenden, welche in Wirklichkeit zwischen 3-400,000 schwankt, bisher aber zufolge falscher Berichte von der Presse auf 2 1/2 Millionen angegeben worden, weil nicht in Betracht gezogen wurde, dass in dieser Zahl jeder Reisende so oft gezählt ist, so oft er das Hotel wechselte. Der zweite Punkt verweist auf die Frequenz der Nationen und ist darin widerlegt, dass der Deutsche, obwohl er ein Drittel der Gesamtfrequenz für sich in Anspruch nehmen darf, bei weitem nicht mit diesem Prozentsatz an dem finanziellen Ergebnis des Fremdenverkehrs partizipiert, sondern dass oben der Engländer, dessen Aufenthaltszeit in der Schweiz diejenige des Deutschen um das Doppelte und Dreifache übersteigt, immer noch am meisten dazu beiträgt.

Weinsteigerungen im Waadtland: Chebres. Die Weinerte der Gemeinde Chebres wurde gestern in öffentlicher Steigerung in vier Lose verkauft. Sie erzielten Preise, die zwischen 29 und 32 1/2 Cts. per Liter variierten. Der Ertrag der Pupille-Reben des Kreises St. Saphirin erzielte Preise von 19-27 Cts. Cully. Der Ertrag der Pupille-Reben des [Kreises] wurde gestern versteigert. Er galt 30 bis 36 Cts. per Liter von der Keller weg und 25 bis 32 1/2 Cts. per Liter die frischen Weintrauben. Yverdon. Der Ertrag der Weinerte wurde von 17 bis 18 Fr. per Hektoliter der Lese versteigert. Diese Steigerung wurde von der Gemeindebehörde nicht genehmigt. Diese verlangte 20 Fr. per Hektoliter. Yverne. An der Weinversteigerung der Erträge von Yverne erzielten Pupille-Reben in 12 Lose 30-36 Cts. per Liter, Private in 2 Lose 36 bis 38 Cts., Gemeinde 34 und Muscataire 38 Cts. per Liter. Orbe. Die Weinese der Gemeinde Orbe wurde versteigert zu 17-18 Cts. per Liter, Private erzielten 18 Cts. der Liter. Grandson. Die Weinerte der Gemeinde Grandson erzielte in öffentlicher Steigerung Preise von 18 Cts. per Liter, Private 15-17 Cts.



Meine Reise in Italien. Dieses Werk, welches mit einem enormen Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten vom Comptoir de Phototypie, in Neuchâtel erstellt wird, liess bis nun in beschreibender und vornehmlich illustrativer Weise die herrlichsten Gegenden Italiens vor den Augen seiner nach vielen Tausenden zählenden Leserscharen vorbeiziehen. Wir greifen nur einige heraus und nennen aufs Geratewohl: Venedig, Florenz, Rom, Neapel und seine Umgebung, Pompeji, Sizilien, die Riviera, Genua etc. Vier neue Lieferungen sind kürzlich erschienen: Nr. 16 Turin, Nr. 17 Piemont, Nr. 18 Mailand, Nr. 19 die italienischen Seen. Die Einheit der Reproduktion, die glückliche Wahl der Sujets und das Arrangement verdienen die grösste Anerkennung und es kann kein Zweifel bestehen, dass das komplette Werk mit seinen 1000 photographischen Ansichten und dem vorzüglich redigierten, interessanten Text das schönste Album sein wird, welches zu so günstigen Bedingungen im Buchhandel existiert.

### Theater.

Repertoire vom 7. bis 14. Oktober 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, abends, Die Fledermaus Montag, Der Hüftenbesitzer. Mittwoch, Das Glöckchen des Eremiten. Donnerstag, Der Maskenhall, Freitag, Der Meister von Palmira. Samstag, Der Frohkandidat. Sonntag, Die Zauberflöte.

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hotel-Revue.“ Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

## Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 2. Oktober 9236.  
Paris. Die Besucherzahl vom Schweizerdorf betrug vom 23. bis 29. September 106,000.  
Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Personenverkehr zeigt im September eine Reisendenzahl von 7300 Personen (1898: 9146).  
Handelsregister. Frau Witwe Garré ändert ihre Firma Hotel Rosengarten ab in: „Rosengarten und Terminus“.  
Paris. Das Bankett der 22,000 Maires wird samt allen Festlichkeiten, die bei dieser Gelegenheit in Paris veranstaltet wurden, 800,000 Franken kosten.  
Pilatus. Ueber 48,000 Postkarten haben während dieser Saison die Wunder des Pilatus und seiner Bahn in alle Welt hinaus veräußert.  
Die gute alte Zeit kehrt wieder zurück, wie ein Inserat des Gasthauses zur „Ilge“ in Stein a. Rh. beweist, darin werden 8 Glas Most, 1 Portion Käse, 1 Brot und 2 „Stumpen“ für 1 Fr. offeriert!  
Simplon. Die Arbeiten am Simplontunnel sind bis 19. Sept. auf Schweizerseite bis 3728 Meter, auf Italienseite bis 2769 Meter, total also bis 6497 Meter vorgeschritten.  
Basel. (Mitgeteilt vom Öffentl. Verkehrsbureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats September in den Gasthöfen Basels 19,629 Fremde abgestiegen. (September 1899: 18,947).  
Bordighera. Eine Gesellschaft erwarb hier ein ausgezeichnetes Grundstück, um auf demselben ein „Grand Hotel“ zu erbauen. — Im kommenden Winter soll das Hotel Angst der Königin von England und ihrem Gefolge als Aufenthalt dienen.  
Italien. In Riva am Gardasee wurde unter der Leitung von Herrn Hans Beerli (langjähr. Direktor des Grand Hotel des Alpes zu Campiglio) das neue Palast-Hotel Lido eröffnet. Eigentümer ist Herr Dr. v. Kissling.  
Tarasp. Die Schlossruine Tarasp, die einem Schuler gehörte, der sie im Jahre 1821 vom Canton kaufte, ging mit Genehmigung der Regierung käuflich an einen deutschen Herrn über, der sie restaurieren und bewohnbar machen will.

# Seiden-Blousen Fr. 4. 90

und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbigor „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23. 30 per Meter.  
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

**CHOCOLAT SUCHARD**  
Weltausstellung Paris 1900  
**GRAND PRIX**  
Höchste Auszeichnung.

Artikel für den Hotel-Bedarf führt oder fabriziert \* \*  
insertiert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden „Hotel-Revue“  
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

**AVIS.**  
Les Certificats et Contrats d'engagement  
pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par  
**LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.**  
Certificats: Cahier à 50 feuilles . . . . . fr. 3. 50  
          à 100                                   . . . . . 6. —  
          à 200                                   . . . . . 10. —  
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 . 2. 50

**Fr. Mettler, Sohn, Gasapparatenfabrik Arth.**  
— Gegründet 1868. —  
Neueste vielfach verbesserte 786  
Gasapparate von 10—1000 Flammen zum Beheizen, Löten, Sengen und anderen technischen Zwecken. Bei Anwendung von Gasglühlicht (Auerlicht) mindestens fünfmal billiger als elektrisches Licht.  
Beste und billigste Gasapparate derzeit für Hotels, Fabriken und Private.  
Hunderterte von die Zeugnissen und Referenzen.

Gesetzlich geschützt. Preis 1 Fr. p. Liter.  
**Résinoline**  
ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchslos trocknet sofort, hart und schmiert nicht, verhindert jede Staubbildung und ist im Verbrauch doppelt so ausgiebig als andere Öle.  
Man verlange ausdrücklich Résinoline und achte genau auf die demselben eigene, klare, goldbraune Farbe. (Zahl 1704)  
Engros-Alleinvertrieb: **C. Blasler, Zürich.**  
Zu haben in den meisten Droguen- und Spezereihandlungen. 559